



02. April 2014

Netze BW startet Dialog zu Hochspannungsleitung zwischen Kupferzell und Rot am See: rund 400 Besucher informieren sich aus erster Hand

Weiterer Zuwachs an dezentraler Erzeugung aus Photovoltaik und Wind macht Ausbau des Verteilnetzes notwendig

Langenburg/Stuttgart. Bereits zu Beginn des Jahres hatte der Verteilnetzbetreiber Netze BW (ehemals EnBW Regional AG) angekündigt, die Öffentlichkeit in die Planungen zum Neubau einer 110-kV-Hochspannungsleitung zwischen dem Umspannwerk Kupferzell und einem neu zu errichtenden Umspannwerk im Raum Rot am See einzubinden. Gestern waren rund 400 interessierte Bürgerinnen und Bürger der Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung in die Stadthalle Langenburg gefolgt. Vertreter der Netze BW, des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energietechnik und des Regierungspräsidiums Stuttgart berichteten über den aktuellen Planungsstand und erläuterten die energiewirtschaftliche Notwendigkeit der neuen Verbindung. Im Anschluss an die Vorträge standen die Referenten dem Publikum persönlich für Fragen zur Verfügung.

„Die Region speist bereits heute deutlich mehr Energie aus regenerativen Quellen ein, als sie selbst verbraucht. Die hier vor Ort vorhandene Infrastruktur reicht somit nicht mehr aus, um den Transportbedarf auch weiterhin sicher und zuverlässig zu decken.“, fasste Richard Huber, Leiter des Technischen Anlagenmanagements der Netze BW, den Bedarf für die neue Leitung zusammen.

Karl Greißing vom Umweltministerium gab einen kurzen Überblick über den Stand der Energiewende in Deutschland und Baden-Württemberg. Für eine sichere Energieversorgung ohne Kernenergie sei die Verbesserung der Energieeffizienz in allen Bereichen von großer Bedeutung. Der

Netze BW GmbH

Schelmenwasenstraße 15 · 70567 Stuttgart · www.netze-bw.de

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart · Amtsgericht Stuttgart · HRB Nr. 20311 · Steuer-Nr. 35001/01075

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Dirk Mausbeck · Geschäftsführer: Walter Böhmerle, Dr. Martin Konermann, Dr. Christoph Müller



weitere Ausbau der erneuerbaren Energien führe zu einem Umbau der Stromversorgung und damit auch zu neuen Stromnetzen.

Die Informationsveranstaltung in Langenburg war Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung, mit der Netze BW den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort sucht. Bürgersprechstunden und die Bildung einer so genannten Kontaktgruppe werden als weitere Dialogformate folgen, erste Termine für Bürgersprechstunden in Rot am See, Gerabronn und Kupferzell stehen bereits fest.

„Wir möchten die Menschen der Region transparent und zeitnah darüber informieren, was die Hintergründe des geplanten Projektes sind, wann Entscheidungen anstehen, wie diese gefasst werden und wie die Betroffenen sich einbringen können.“, fasste Huber abschließend zusammen. Aktuell bereitet Netze BW das Raumordnungsverfahren vor und wird auch weiterhin mit öffentlichen Informationsveranstaltungen über Meilensteine in der Projektentwicklung berichten.

Bürgersprechstunden

- Rot am See: Montag, 07. April 2014 von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Bürgerhaus Rot am See
- Gerabronn: Mittwoch, 09.04.2014 von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Rathaus Gerabronn
- Kupferzell: Donnerstag, 10.4.2014 von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Rathaus Kupferzell

Hintergrund zum Bedarf der 110-kV-Hochspannungsleitung

Den Zielen der Bundes- und Landesregierung folgend, soll der Anteil der erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg stark zunehmen. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien spielen in Baden-Württemberg die Photovoltaik und die Windkraft eine große Rolle. Diese Anlagen werden schwerpunktmäßig in ländlichen Regionen errichtet. Im Landkreis Schwäbisch Hall und im Hohenlohekreis überschreitet die in den kommenden Jahren zu erwartende Einspeisung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen die jetzige Netzkapazität jedoch um ein Vielfaches. Vor diesem Hintergrund plant Netze BW eine neue Verbindung zwischen dem Umspannwerk Kupferzell und einem neu zu errichtenden Umspannwerk im Raum Rot am See. Zum aktuellen Planungsstand steht der Trassenkorridor noch nicht fest. Dieser wird im Rahmen des Genehmigungsverfahrens



erarbeitet und hat voraussichtlich eine Länge zwischen 20 und 30 km. Das öffentliche Genehmigungsverfahren beansprucht erfahrungsgemäß mehrere Jahre, so dass Netze BW aus heutiger Sicht mit einem Baubeginn frühestens in 2019 rechnet.

Im Auftrag der Netze BW GmbH:

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Unternehmenskommunikation
Ihr Ansprechpartner für die Region Nord:
Angela Brötel
Telefon 0711 289-52141 / presse-nord@enbw.com